



Die Idylle in den Rheinauen soll nicht Baden gehen; Polizei und Kreisverwaltung sagen alkoholisierten Nachtschwärmer den Kampf an. Bild: Meinberg

Betrunkene Nachtschwärmer von der „Blauen Adria“ verbannt

Behörden greifen mit verstärkten Auflagen durch

Altrip. (rs) Das Seengebiet der „Blauen Adria“ westlich des alten Fischerdorfes Altrip wird allmählich wieder zu einer erholsamen Idylle. Dafür haben einschneidende Maßnahmen von Polizei, Ludwigshafener Kreisverwaltung und eines privaten Anlegers gesorgt. Seit Beginn der Sommerferien gibt es an den Ufern nicht mehr die üblichen „Gelage“ von alkoholisierten Nachtschwärmer, rund um die Seen ist wieder Ruhe eingekehrt, und die Tierwelt beginnt sich zu erholen.

Drei ebenso drastische wie im Grunde einfache Maßnahmen haben diesem Wandel eingeleitet. Geparkt werden darf im gesamten Naherholungsgebiet „Blaue Adria“ nur noch auf eigens dafür ausgewiesenen Parkplätzen, die abends um 22.30 Uhr mit Barrieren verschlossen werden, bereits um 21 Uhr müssen die letzten Badegäste aus dem Wasser, und unberechtigt abgestellte Fahrzeuge werden umzugsichtig abgeschleppt.

Frank Darstein, Inhaber des gleichnamigen Strandhotels an der Adria, sieht „die alte Romantik an der Adria zurückkehren“. Die Zufahrtswege zu den am meisten von Badegästen genutzten Seen sind durch das Halte- und Parkverbot auch in Notfällen für Rettungsfahrzeuge frei, durch die Schließung des gesamten Gebietes ab 22.30 Uhr gehören nächtliche Lagerfeuer mit all ihren Begleiterscheinungen der Vergangenheit an, und die Ufer sind wieder sauberer geworden.

Darstein selbst mußte dafür tief in die Tasche greifen: Er umkante sein rund 5000 Quadratmeter großes Gelände mit den etwa 40 Parkplätzen und baute ein elektronisch gesteuertes Eingangstor. Kostenpunkt dieses „Riegels“: rund 250 000

Mark. Darstein: „Die Gäste unseres Hauses können das Tor problemlos passieren; aber wer – wie früher – hier nur parken will, muß künftig 15 Mark bezahlen.“ Hintergrund des Engagements des 34-jährigen Hoteliers: Früher waren die betriebseigenen Parkplätze oft von Badegästen belegt, und die Hotel- und Restaurant-Gäste wählten nicht, wohin mit ihren Fahrzeugen.

Seit die Maßnahmen der Verwaltung, Polizei und des Hoteliers „greifen“, ist es nachts an der Adria wieder ruhig. Und die Badegäste können gefahrlos den Strand benutzen, der nach dem nächtlichen Gelage oft mit Scherben und Unrat überat war. Darstein: „Meine Familie und meine Gäste, und mein hier wohnendes Personal können besser schlafen, denn die oft allnächtlichen Störungen haben fast gänzlich aufgehört.“

Dafür ist es am frühen Morgen rund um die Adria wieder lebhaft: Die Haubentaucher und Enten, Reiher und Enten, die wegen des Lärms bei den nächtlichen Orgien abgezogen waren, sind wieder in die Grünanlagen zurückgekehrt. Weggeschoben sind dagegen die – so Darstein – überwiegend aus Mainzheim, Hoppenheim, Heidelberg und Karlsruhe stammenden Nachtschwärmer.

„Noch ist nicht alles optimal, aber wir sind auf dem besten Weg dazu“, freut sich der Hotelier, der auch die Sicherheit wesentlich verbessert sieht: Da die Zufahrtswege durch Halte- und Parkverbot frei sind, können Rettungsorganisationen schnell „vor Ort“ erscheinen, wenn Not am Mann ist. Darstein: „1976 gab es hier 21 Badetote, weil die Helfer kaum durchkamen – das wird künftig nicht mehr passieren.“